

Sanierter Bau mit Appell an Toleranz

Grimmaer Schwimmhalle wurde gestern offiziell übergeben / Kunstprojekt ziert Fassade

Grimma. Im Beisein von Sachsens Kunst- und Wissenschaftsministerin Eva-Maria Stange ist gestern die Grimmaer Schwimmhalle eingeweiht worden. Gleichzeitig wurde an der Bahn zugewandten Südwest-Fassade ein vierzig Quadratmeter großes Keramik-Wandbild enthüllt.

Das entstand unter Federführung des Vereins Bildung im Obstand (BiO) in einem Projekt, das die Ministerin als „einmalig“ bezeichnete. Unter Leitung des Künstlers Frank Brinkmann aus der Schaddelmühle arbeiteten neun Langzeitarbeitslose und drei Ein-Euro-Jobber, von denen keiner Berufserfahrung mit Keramik hatte, ein reichliches Jahr an dem Kunstwerk. Das unter Beifall enthüllte Wandbild zeigt Menschen

unterschiedlicher Herkunft und Hautfarbe auf dem Hintergrund von Schriftzügen wie Freundschaft, Liebe, Mut, Verantwortung, Zivilcourage in acht Welt Sprachen. Das Wandbild sei ein Appell an Nächstenliebe, Toleranz und Weltoffenheit, sagte Vereinsvorsitzende Iris Schönbrodt.

Auf das Herunterlassen der Stoffplane, die das Wandbild bis zuletzt verhüllte, folgte der Banddurchschnitt am neuen Zugang zur Schwimmhalle mit automatisch öffnender Tür. Die Schere führten Schwimmmeister Martin Birnbaum und der Grimmaer Architekt Steffen Kayser, einer von mehreren Planern,

die als Arbeitsgemeinschaft an der Schwimmhalle arbeiteten. Oberbürgermeister Matthias Berger hatte zuvor an den langwierigen Willensbildungsprozess bis zum Bau der Schwimmhalle erinnert. „Wir haben uns bewusst für eine Schwimmhalle entschieden und nicht für ein Spaßbad“, sagte Berger. Falko Hinz

von der Firma Bauplanung Bautzen lobte die gute Zusammenarbeit mit der Verwaltung und den anderen Firmen und bezeichnete die Entscheidung für den Umbau der alten Halle als die richtige: „Was wir heute hier übergeben, braucht den Vergleich mit neu Entstandenen nicht zu scheuen.“ Steffen Kay-

ser gab der Halle mit auf den Weg, „es wäre schön, wenn eines Tages über einen tollen Schwimmer oder eine Schwimmerin in der Zeitung steht, er oder sie habe ihren Anfang in dieser Halle genommen.“

Unter den zahlreichen Gästen waren auch Bürgermeister aus Orten der Umgebung, deren Schulen mit ihren Schülern zum Schwimmunterricht nach Grimma kommen. Großbothens Bürgermeister Dietmar Senf hatte gleich noch die Schwimmlehrerin seiner Grundschule mitgebracht und sagte: „Wir haben die Halle vermisst.“ Selbst aus dem noch weiter entfernten Zschadraß werden demnächst wieder die Grundschüler nach Grimma zum Schwimmunterricht kommen.

André Neumann

Matthias Berger: Wir haben uns bewusst für eine Schwimmhalle und nicht für ein Spaßbad entschieden



Für Vielfalt und Toleranz: Die Projektbeteiligten mit Ministerin Stange (4.v.l.) vor dem vierzig Quadratmeter großen Wandbild.



Neu im Foyer: Modernes Zugangssystem mit Chips.



Neu in der Sauna: Für Abkühlung sorgt unter anderem dieser Eisbereiter.